

Ausgabe 2015.03

Gesundheitsförderung im DRK

Durch eine qualifizierte Gesundheitsförderung und Prävention können Gesundheit, Lebensqualität, Mobilität und Leistungsfähigkeit nachhaltig verbessert werden. Die Gruppenangebote des DRK sind etwas für jeden - sie ermöglichen den Einstieg in die "Bewegung" zu jeder Zeit und in jedem Alter. Der Bedarf an gesundheitsfördernden und präventiven Angeboten wird in den nächsten Jahren zunehmen, durch:

- Veränderung in der Altersstruktur der Bevölkerung
- Zunahme von durch Langzeitarbeitslosigkeit und Armut verursachten Erkrankungen

Im Bereich des DRK Landesverbandes Rheinland-Pfalz sind rd. 280 Übungsleiter/innen zu Angeboten im Rahmen der Gesundheitsförderprogramme engagiert und vor Ort tätig, sodass sich wöchentlich durchschnittlich 4500 Menschen in Gruppen treffen und aktiv etwas für ihre Gesundheit tun. Dies kann sein in:

- Bewegungsprogrammen (Gymnastik, Tanzen, Wassergymnastik)
- Gesundheitstrainings (Yoga, Gedächtnistraining)

Die Aus- und Fortbildung der Übungsleiter/innen ist bundeseinheitlich über Ausbildungsrichtlinien geregelt und wird von den DRK Landesverbänden angeboten.



Familienbildung im DRK

Analog zum Ausbau der Gesundheitsprogramme werden im DRK-Landesverband auch die Angebote der Familienbildung immer stärker angefragt. Dabei sind primären Zielgruppen der Familienbildung junge Familien mit kleinen und kleinsten Kindern. Eltern werden entlastet und treffen sich mit anderen Elternteilen zum Austausch, Kinder treffen sich mit anderen Kindern und lernen soziales Gruppenverhalten.

Dazu bieten sich vor allem an die beiden DRK-Programme an:

- ELBa (Kursprogramme für Eltern und Babys im ersten Lebensjahr) und
- SpieKo (Spiel- und Kontaktgruppen für Eltern mit Kindern ab einem Jahr)

Präventive Familienbildungsangebote werden im Verband und in der Öffentlichkeit durchweg positiv wahrgenommen. Die Verbreitung des Rot-Kreuz-Gedankens und die Bindung an unseren Verband und an unsere Leistungen kann durch die gute Öffentlichkeitswirksamkeit der Familienbildungsangebote positiv gestaltet werden. Neumitglieder und ehrenamtliche Helfer können gewonnen und gebunden werden. Unser JRK-Nachwuchs kann und wird aus solchen Angeboten erwachsen.



Was bedeutet das für unseren Verband?

Im DRK Kreisverband Westerwald und in einigen unserer Ortsvereine werden bereits gesundheitsfördernde Angebote durchgeführt. Dazu wurden sowohl haupt- als auch ehrenamtliche Mitglieder geschult. Es werden derzeit jedoch keine noch Angebote der Familienbildung angeboten.

Anlässlich der Umsetzung des DRK-Landesentwicklungsplans im Bereich der Hauptaufgabenfelder Gesundheitsförderung und Familienbildung sollten wir auch in unserem Verband diese Kernbereiche der DRK-Arbeit weiter aus- und aufbauen. Weitere Gruppen sollten in den Örtlichkeiten der Ortsvereine eingerichtet werden. Dies dient neben der Gesundheitsförderung und Familienbildung der Bevölkerung auch der allgemeinen Akzeptanz des DRKs als Wohlfahrtsverband in der Sozialarbeit, einem Zuwachs an Mitgliedern und einer dauerhaften Bindung dieser Mitglieder an das DRK und seinen Leistungsangeboten vor Ort.

Ich bitte daher die Sozialdienstleiter der Ortsvereine um die Einrichtung und den Aufbau von diesbezüglichen Gruppen und bitte interessierte Aktive um die Bereitschaft sich zu Gruppenleitern ausbilden zu lassen. Die Ausbildung wird durch den DRK-Kreisverband organisiert und durch den DRK-Landesverband übernommen.

Was kostet ein Platz in einem Pflegeheim und wer ist zahlungspflichtig?

Schuldner der Heimpflegekosten ist grundsätzlich erst einmal der Bewohner selbst. Er / sie hat für die Kosten des Heimplatzes aufzukommen. Die Höhe der Kosten richtet sich nach der vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung festgestellten Pflegestufe. Je höher die Pflegestufe, desto höher die pflegezüglichen Heimkosten.

Allerdings zahlt die Pflegekasse des Bewohners die pflegebedingten Aufwendungen pauschal an den Heimträger, somit vermindert sich der vom Bewohner zu leistende Eigenanteil um diese Summe. Daher hat der Bewohner lediglich die hauswirtschaftlichen Leistungen und die Investitionskosten selbst zu tragen = Hotelleistungen.

Die Heimpflegekosten werden auf der Basis der mit den Pflegekassen vereinbarten Leistungen berechnet und festgesetzt. Die Investitionskosten für die Anschaffung und Instandhaltung von Ausstattung und Gebäude werden anhand der tatsächlichen Kosten des Heimträgers ermittelt.

Wie hoch sind die Kosten für einen Pflegeplatz?

Da die Pflegesätze in jeder Einrichtung unterschiedlich hoch sind, ist diese Frage nur anhand einer Mustereinrichtung mit einem durchschnittlichen Pflegesatz zu beantworten. Dazu werden im Folgenden die Pflegesätze des DRK Seniorenwohnpark Am Rothenberg in Hachenburg beispielhaft herangezogen. Die benannten Kosten sind auf einen durchschnittlichen Monat bezogen.

Pflege Stufe	Monatliche Gesamtkosten	Zuzahlung der Pflegekasse	Vom Bewohner zu tragender Eigenanteil
0	2182,04 €	0,- €	2182,04 €
1	2602,09 €	1023,- €	1579,09 €
2	3012,40 €	1279,- €	1733,40 €
3	3704,97 €	1550,- €	2154,97 €

Je nach Höhe der tatsächlichen Investitionskosten der Einrichtung sind, können die Heimkosten 200 € bis 300 € günstiger sein. Dies ist oftmals bei älteren oder einfach ausgestatteten Heimen der Fall.

Worin begründen sich die Mehrkosten in einer höheren Pflegestufe?

Je höher die Pflegestufe desto höher ist der Bedarf des Bewohners an pflegerischer und betreuerischer Zuwendung durch die Pflegekräfte. Die mit der Höhe der Pflegestufe steigenden Heimpflegekosten begründen sich demnach lediglich durch einen höheren Personalschlüssel im Bereich der Pflege.

Welche Leistungen sind in den Heimkosten beinhaltet?

In den Heimkosten sind enthalten: alle Pflegeleistungen, die vom Haus zur Verfügung gestellten Pflegeprodukte, Soziale Betreuung, zusätzliche Soziale Betreuung von Menschen mit Demenz, hauswirtschaftliche Leistungen (Reinigung, Küche, Haustechnik), Essen und Trinken, Wohnen mit alle Mietnebenkosten. In den Einrichtungen des DRK Kreisverband Westerwald sind lediglich die Telefonkosten, Kosten für Frisör, medizinische Fußpflege und für besondere Wunschprodukte nicht in den Heimkosten enthalten. Dies kann in Einrichtungen anderer Träger aber anders sein.

Was passiert, wenn die Kosten für das Pflegeheim nicht oder nicht vollständig bezahlt werden können?

Ist ein Bewohner heimpflegebedürftig und kann er nicht die volle Höhe der Heimpflegekosten aus Eigenmitteln decken, so werden die nicht gedeckten Kosten durch den Träger der Sozialhilfe übernommen. Zuvor wird durch den Sozialhilfeträger jedoch die Einkommens- und die Vermögenslage des Bewohners überprüft. Der Bewohner hat alle seine Einkommen (es gibt wenige Ausnahmen) und sein Vermögen bis zu einem Schonbetrag in Höhe von 2600,- € zur Deckung der Heimpflegekosten einzubringen.

Kann ein Bewohner die Heimpflegekosten nicht vollständig tragen, prüft der Sozialhilfeträger auch die Möglichkeit der (teilweise) Kostenübernahme durch unterhaltspflichtige Verwandte. Unterhaltspflichtig ist, wer in gerader Linie mit dem Bewohner verwandt ist, Ehegatten oder auch, wer Eigentum oder Insitzrechte des Bewohners nutzt.

Welche Kosten werden vom Sozialamt in stationären Einrichtungen übernommen?

Übernommen werden die Kosten für eine vollstationäre Unterbringung in einem Pflegeheim, Tages- oder Nachtbetreuung, Kurzzeitpflege und für eine Verhinderungspflege. Weiterhin wird ein Taschengeld in Höhe von zur Zeit 108,00 € monatlich an den Bewohner ausgezahlt.

Wo und wann ist ein Antrag auf Kostenübernahme zu stellen?

Der Antrag auf Kostenübernahme für die ungedeckten Heimpflegekosten ist bei der Kreisverwaltung des Landkreises zu stellen, in dem der Bewohner vor dem Heimeinzug lebt oder lebte. Der Antrag ist zu stellen, bevor die Bedürftigkeit einsetzt. Die Sozialämter bezahlen in aller Regel nicht rückwirkend, sondern erst ab dem Tag der Antragstellung.

Welche Dokumente sind für den Antrag auf Hilfe zur Pflege vorzulegen?

Es empfiehlt sich, beim zuständigen Sozialamt vorab telefonisch anzufragen, welche Unterlagen benötigt werden. In der Regel sind dies aber: Personalausweis, Vorsorgevollmachten / Betreuungsvollmacht (falls eine Vertretung durch Angehörige übernommen wurde), Belege über Einkommen (Rente, Miete, usw.), Belege über vorhandenes Vermögen (Aktien, Sparbücher, Wertpapiere, Grund und Boden, Vorsorgeversicherungen usw.), Bescheid der Pflegekasse über zugeordnete Pflegestufe und Leistungen der Kasse, Heimvertrag mit dem Pflegeheim.

Weitere Auskünfte und Hilfen bekommen Sie gerne bei den Heimleitungen unserer stationären Einrichtungen.

DRK Kleiderkiste

offen für Jedermann !!!

Im VIP- Citycenter
Ransbach-Baumbach
Einfahrt Sirius und
dann am Gebäude
entlang



Nächster Termin
Fr. 27.03.15
14.00 – 15.30h

Änderungen durch Feiertage etc. möglich

DRK-Ortsverein Kammernbühlend e.V., Postfach 1245, 56193 Hürth-Grembarn, Tel.: 02624 - 6845
Ihr wollt mehr Infos, dann schaut doch mal im Internet
www.drk-kbi.de www.facebook.com/DRKKB

125 Jahre DRK Ortsverein Selters werden demnächst gefeiert. Für das Jubiläum haben bereits namhafte Persönlichkeiten des DRK ihr Kommen zugesagt. Benjamin Greschner, Ortsvereinsvorsitzender des Jubiläumsverbandes, ist sich sicher, dass die Rotkreuzidee aktueller denn je ist. Weltweit aber eben auch in der Region, und da ist die Jugend besonders gefragt.



DRK-Ortsvereinsvorsitzender Benjamin Greschner wünscht sich viele Gäste zu den Jubiläumsveranstaltungen. Foto: pr

Selters. Der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Selters gibt im Gespräch mit dem WW-Kurier Einblicke in die Geschichte seines traditionsreichen Rotkreuzverbands. Die Bedeutung des Ehrenamts für die Gesellschaft, so Greschner, dürfe nicht unterschätzt werden. Es gelte die Jugendarbeit als wichtige Säule des Vereinslebens zu stärken.

WW-Kurier: Herr Greschner, das Rote Kreuz in Selters feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Doch eigentlich wollte man noch vor zehn Jahren das 75. Jubiläum feiern. Wie kam es zu der rasanten Alterung Ihres Ortsvereins?

Benjamin Greschner: Im Jahr 2005 wollten wir eigentlich das 75-jährige Bestehen unseres Vereins feiern, ganz richtig. Wir hatten seinerzeit auch schon dazu eingeladen und das Fest in groben Zügen vorbereitet. Kurz vor unserem Festtag stieß dann Theodor Scheugenpflug aus Selters auf einen Zeitungsausschnitt, der bereits von einer Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins im Jahre 1890 spricht. Herr Scheugenpflug arbeitete damals an einer Chronik der Stadt Selters und befasste sich in diesem Zusammenhang auch intensiv mit der Geschichte der Selterser Kirchen und Vereine. Somit wurde aus unserem 75-jährigen Jubiläum ein Fest zum - nicht so ganz runden - 115-jährigen Geburtstag, weshalb wir nun, im Jahre 2015, unser echtes 125-jähriges Bestehen feiern dürfen.

WW-Kurier: 125 Jahre, das ist ein stolzes Alter. Damit hat Ihr Ortsverein ja allen Grund zu feiern. Wie gestaltet sich das Jubiläumsjahr 2015?

Benjamin Greschner: Wir werden am 11. und 12. Juli ein Festwochenende veranstalten. Geplant ist ein Kommers mit Großem Zapfenstreich am Samstagabend und ein Tag der offenen Tür am Sonntag. Es freut uns sehr, dass wir im Laufe des Sonntags dann auch unseren neuen Krankentransportwagen seiner Bestimmung übergeben können. Die Fahrzeugsegnung ist im Anschluss an einen ökumenischen Gottesdienst im Festzelt am Rotkreuzhaus geplant. Das neue Einsatzfahrzeug wird unserer Bereitschaft voraussichtlich ab Anfang Juni bereits zur Verfügung stehen und löst unseren bisherigen Krankenwagen ab, der 1998 angeschafft wurde.

WW-Kurier: Worin sehen Sie konkret die Herausforderungen für das Rote Kreuz in der heutigen Zeit? Merken Sie in Selters, dass das Interesse am ehrenamtlichen Engagement zurückgeht?

Benjamin Greschner: Die Rotkreuzidee ist aktueller denn je und das ehrenamtliche Engagement der Helferinnen und Helfer unserer Bereitschaften prägt vielerorts das Bild von Städten und Gemeinden. Bei uns in Selters sind viele Ereignisse im Verlauf eines Jahres ohne das Engagement des Roten Kreuzes schwer vorstellbar, ich erinnere da unter anderem an den Martinszug oder den städtischen Seniorennachmittag. Bei zahlreichen Veranstaltungen sind unsere Helferinnen und Helfer im Einsatz und betreuen Sportveranstaltungen, Stadtfeste und andere Ereignisse sanitätsdienstlich. Darüber hinaus sind wir regelmäßig mit den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Selters im Einsatz und sind Teil der Schnelleinsatzgruppe (SEG) Sanitätsdienst des Westerwaldkreises. Es mangelt also keinesfalls an Aufgaben, die es zu übernehmen gilt.

Die Herausforderung für das Rote Kreuz in der heutigen Zeit ist es aber, so denke ich, sich auf einem sehr breit gefächerten Markt der Betätigungsmöglichkeiten attraktiv und interessant zu präsentieren. Viele Vereine haben Nachwuchssorgen, hier ist es wichtig, vor Ort eine ansprechende und authentische Arbeit zu leisten, mit der man junge Menschen für den Rotkreuzgedanken begeistern kann. Auch in unserem Ortsverein fehlt es an ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, weshalb wir uns immer wieder Gedanken darüber machen müssen, inwiefern das, was wir tun und wie wir es tun, für Interessenten attraktiv ist. Nötigenfalls muss man bisherige Konzepte überdenken und sich trauen, neue Wege zu gehen.

WW-Kurier: Der Ortsverein Selters verfügt über eine starke Jugendrotkreuzgruppe. Wie sehen Sie den Stellenwert der Jugendarbeit innerhalb Ihres Vereins?

Benjamin Greschner: Das Jugendrotkreuz ist als Gemeinschaft innerhalb unseres Ortsvereins ein wichtiger Bestandteil der Rotkreuzarbeit in Selters. Die Bedeutung der Jugendarbeit sollte man nicht unterschätzen. Hier geht es nicht einfach darum, zu erlernen, wie man einen Verband anlegt, oder wie man die stabile Seitenlage korrekt durchführt. In der Jugendarbeit innerhalb des Roten Kreuzes werden den jungen Menschen Werte vermittelt. Es geht um soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und die Frage, wie man sich selbst als Persönlichkeit in die Gesellschaft

einbringen kann. Ein späteres Engagement der jungen Leute im Aktiven Dienst unseres Ortsvereins kann eine dieser Betätigungsmöglichkeiten sein. Wir freuen uns immer, wenn ehemalige Jugendrotkreuzler mit Erreichen des 16. Lebensjahres in unsere Bereitschaft wechseln. Mein Dank gilt hier insbesondere unserer JRK-Leiterin Heike Savas, die mit großem Engagement dafür sorgt, dass die jungen Leute sich mit Freude in das Vereinsleben einbringen.

WW-Kurier: Viele Menschen haben sich in den zurückliegenden Jahrzehnten in Ihrem Ortsverein engagiert und tun dies auch heute noch mit Begeisterung. Gibt es Rotkreuzler, deren Engagement Sie in diesem Kontext besonders hervorheben würden, Menschen, die den Verein mit ihren Ideen maßgeblich geprägt haben?

Benjamin Greschner: Jeder Rotkreuz-Ortsverein hat diese Menschen, die sich mit besonders großer Leidenschaft und besonderem Engagement einbringen. Menschen, deren Namen man ganz automatisch mit dem Roten Kreuz in Verbindung bringt.

Im Zusammenhang mit dem Ortsverein Selters fallen mir immer wieder drei Namen ein. Da ist zum einen Werner Hoppen, der für mich selbst immer ein großes Vorbild war. Herr Hoppen war Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverbands Unterwesterwald, Bereitschaftsleiter und Vorsitzender unseres Ortsvereins und zuletzt Ehrenvorsitzender in Selters. Sein Tod vor zwei Jahren hatte unseren Ortsverein sehr getroffen.

Darüber hinaus denke ich an Seha Savas, der mehr als zwanzig Jahre lang als Bereitschaftsleiter den Aktiven Dienst unseres Ortsvereins verantwortete und sich auch weiterhin als Helfer und Vorstandsmitglied mit viel Leidenschaft in die Rotkreuzarbeit einbringt.

Auch denke ich an meinen Großvater, Willi Greschner. Als Schatzmeister, stellvertretender Bereitschaftsleiter und Verantwortlicher für die Blutspende ist er in unserem Ortsverein eine wichtige Stütze. Seit 2010 ist er übrigens Ehrenmitglied unseres Vereins. Doch nicht nur diese großen Namen sind wichtig für einen Verein. Jede einzelne Helferin und jeder einzelne Helfer ist wichtig für das funktionierende Ganze im Sinne des Roten Kreuzes.

WW-Kurier: Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für die Veranstaltungen.

Benjamin Greschner: Vielen Dank. Alle Leserinnen und Leser des WW-Kuriers und darüber hinaus sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit unseren Aktiven zu feiern. Herzlich Willkommen!

Breitenausbildung

Nachdem unser hauptamtlicher Ausbilder zum Ende des vergangenen Jahres seine Stelle gekündigt hatte, war dieser Arbeitsplatz bisher vakant. Die Stelle wurde von 0,5 Vollzeitstellen auf 1,5 Stellenanteile angehoben und verbandsintern ausgeschrieben. Tatsächlich gingen eine Vielzahl von Bewerbungen ein, sowohl von teilzeit- als auch von vollzeitinteressierten Mitgliedern unseres Verbandes. Die Bewerbungen wurden alle gesichtet, es wurden Bewerbungsgespräche mit allen Bewerbern geführt und ausgewertet.

Da nahezu alle Bewerber sowohl fachlich als auch persönlich für diese Stelle geeignet erschienen, entschied schlussendlich das Vorliegen von Lehrscheinen und die bisher erworbenen Erfahrungen in der Breitenausbildung über die Vergabe der Stellen. Es konnte sowohl eine 50%-Stelle als auch eine 100%-Stelle vergeben werden, sodass wir nun in der Lage sein sollten, sowohl den Anfragen von Firmen zur betrieblichen Ersten-Hilfe, den Bedarfen von Ausbildungen im Bereich der lebensrettenden Sofortmaßnahmen und auch dem Auf- und Ausbau von Frühbildungsprogrammen im Rahmen von Schulsanitätsdiensten und auch Grundschul- und Kindergartenprojekten nachkommen zu können.

Weiterhin konnte die Stelle des Ausbildungsbeauftragten in eine der beiden Stellen integriert werden, sodass die Betreuung und Ausbildung unserer ehrenamtlichen Ausbilder nun professionell geregelt ist. Die Vorstellung der beiden "Neuen" wird in einer der nächsten NEWSLETTER stattfinden.

Bei den Bewerbern, die bei der Vergabe dieser Stellen nicht berücksichtigt werden konnten, möchte ich mich für die Bewerbung herzlichst bedanken und die Empfehlung aussprechen, sich für die Breitenausbildung ausbilden zu lassen und mit ehrenamtlichen Schulungen beginnend Erfahrung zu sammeln, damit einer späteren Berücksichtigung nichts im Wege steht.

Ausbildungstermine im DRK Kreisverband Westerwald

Aktuelle Ausbildungstermine sind auf unserer Homepage veröffentlicht, unter http://drkwww.drkcms.de/fileadmin/user_upload/Flyer_Ausbildung_2015_Internet.pdf

Durch die Veränderungen in der Ausbildungsordnung liegen derzeit noch keine festen Ausbildungstermine über den 31.03.2015 hinaus vor. Sowie die Termine festliegen, werden sie auf unserer Homepage und in diesem NEWSLETTER veröffentlicht.

Neuer RTW für den OV-Westerburg

Der DRK Ortsverein Westerburg hat einen neuen RTW als Ersatz für das bereits 16 Jahre alte SEG-Fahrzeug erstanden und bereits in Betrieb genommen. Es handelt sich dabei um einen sehr gut gebrauchten Rettungswagen, welcher in seiner Ausstattung ergänzt und neu foliert wurde. Incl. aller Ein- und Umbaumaßnahmen hat der RTW rd. 45.000 € gekostet. An der Finanzierung des Wagens beteiligte sich neben dem Ortsverein auch das Land und der Westerwaldkreis - vielen Dank dafür.



Was ist der Bundesfreiwilligendienst (BFD)?

Was früher die Zivildienstleistenden waren, sind heute die Bundesfreiwilligen - so hört man es immer wieder. Ein ganz wesentlicher Unterschied besteht aber doch: Während der Zivildienst ein Wehrdienstersatz und damit bis Ende Juni 2011 verpflichtend war, erfolgt der Bundesfreiwilligendienst, wie das Wort schon sagt, auf freiwilliger Basis.

Wer kann teilnehmen?

Grundsätzlich steht der BFD allen Frauen und Männern zwischen 16 und 27 Jahren offen. Einzige Voraussetzung: Die Vollzeitschulpflicht muss erfüllt sein. Angelehnt an das Freiwillige Soziale Jahr dauert der BFD in der Regel 12 Monate, jedoch mindestens 6, und ist in Vollzeit abzuleisten.

Im BFD leisten junge Menschen praktische Arbeit in gemeinnützigen Einrichtungen - in unserem Kreisverband in den stationären Altenpflegeeinrichtungen. Der freiwillige Einsatz wird ganztägig in einem pflegerischen oder hauswirtschaftlichen Bereich geleistet.

In den Einsatzstellen erhalten die Freiwilligen eine fachlich kompetente Betreuung. Darüber hinaus wird der Bundesfreiwilligendienst pädagogisch begleitet mit dem Ziel, soziale, ökologische, kulturelle und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl zu stärken. Zudem finden Seminare statt, für die Teilnahmepflicht besteht. Die Gesamtdauer der Seminare beträgt bei der 12-monatigen Teilnahme am BFD mindestens 25 Tage incl. 5 Tage für ein Seminar zur politischen Bildung.

Im Zuge der Umsetzung des Mindest-/Pflegermindestlohngesetzes wurden Jahrespraktikanten, deren Praktikum keine Voraussetzung für die Aufnahme in eine Altenpflegehelferausbildung darstellt, in "BUFDIS" umgewandelt.

Natürlich besteht die Möglichkeit, einen Bundesfreiwilligendienst in unseren Einrichtungen abzuleisten, auch weitere Interessenten.



Unser DRK-HausNotrufService sucht weitere ehrenamtliche bzw. nebenamtliche Helfer

Die Abteilung HausNotrufService ist ein Dienst im Sozialen Service und versorgt derzeit rd. 1500 Kunden mit Hausnotrufgeräten. Hausnotrufgeräte nutzen Menschen, die überwiegend alleine in der eigenen Häuslichkeit leben, sowie die Bewohner in mehreren Betreuten Wohnanlagen. Dabei tragen die Nutzer einen Notrufsender um das Handgelenk, um den Hals oder an der Kleidung. Geraden sie in eine Notlage, drücken die den Notrufknopf an dem Sender und lösen einen Sprechkontakt zu der Hausnotrufzentrale in Mainz aus. Diese veranlasst dann alle notwendige Maßnahmen.

Der HausNotruf vermittelt dem Nutzer jederzeit die Sicherheit, in einer Notlage nicht hilflos sein zu müssen und verhilft ihm / ihr zu einem möglichst sicheren und selbständigen Leben in den eigenen vier Wänden.

Im HausNotrufService des DRK Kreisverband Westerwald sind derzeit drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen und 7 ehrenamtliche Helferinnen im Innen- und Außendienst tätig. Da die Zahl der Hausnotrufkunden weiterhin wächst, benötigt die Abteilung weitere ehrenamtliche Helfer zum Aufstellen und Einrichten und Austauschen der Neugeräte und zur Beratung und Betreuung der Notrufkunden.



Interessierte melden sich bitte bei der Leiterin des DRK-HausNotruf-Service, Petra Gerhard unter der Tel.: 02661 / 9510414 oder unter der Mail: p.gerhard@kv-westerwald.drk.de weitere Infos zum HausNotruf-Service auf unserer Homepage.

Kreisgeschäftsstelle:
Fahrdienst, Ausbildung, MenüService,
Betreutes Reisen, Geschäftsführung
Mail: info@kv-westerwald.drk.de
Home: www.kv-westerwald.drk.de

Seniorenzentrum Sonnenhof, Bad Mbg.
Mail: sonnenhof@kv-westerwald.drk.de
Home: www.kv-westerwald.drk.de

Seniorenzentrum Am Merzenborn, Wirges
Mail: merzenbron@kv-westerwald.drk.de
Home: kv-westerwald.drk.de

Seniorenwohnpark Schlossblick, Westerburg
Mail: schlossblick@kv-westerwald.drk.de
Home: kv-westerwald.drk.de

Seniorenwohnpark Am Rothenberg, Hachenb.
Mail: rothenberg@kv-westerwald.drk.de
Home: kv-westerwald.drk.de

Seniorencommunity Stadtwald, Bad. Mbg
Mail: stadtwald@kv-westerwald.drk.de
Home: kv-westerwald.drk.de

Sozialstation Westerwald
Mail: sozialstation@kv-westerwald.drk.de
Home: kv-westerwald.drk.de

OV Augst:
Mail: info@drk-augst.de
Home: www.drk-augst.de

OV Bad Marienberg:
Mail: info@drk-bad-marienberg.de
Home: www.drk-bad-marienberg.de

OV Daubach:
Mail:

OV Hachenburg
Mail: kontakt@drk-hachenburg.de
Home: www.drk-hachenburg.de

OV Herschbach:
Mail: info@drk-herschbach.de
Home: www.drkherschbach.de

OV Höhn:
Mail: zimmermann@drkhoehn.de
Home: www.drkhoehn.de

OV Kannenbäckerland:
Mail: drk-kannenbaeckerland@web.de
Home: www.drk-kbl.de

OV Meudt:
Mail: info@drk-meudt.de
Home: www.drkovme.drkcms.de

OV Montabaur:
Mail:

OV Nentershausen:
Mail: info@drk-nentershausen.de
Home: www.drk-nentershausen.de

OV Rennerod:
Mail: hanjerschpeter@t-online.de
Home:

OV Selters:
Mail: mail@drk-selters.de
Home: www.ov-selters.drk.de

OV Siershahn:
Mail: info-drk-siershahn@web.de
Home: www.drk-siershahn.de

OV Westerburg:
Mail: info@ovwesterburg.drk.de
Home: www.ovwesterburg.drk.de

OV Wirges:
Mail: info@drk-wirges.de
Home: www.drk-wirges.de

Jugendrotkreuz Westerwald:
Mail: manuel@schreinerei-stoffel.de
Home: www.kv-westerwald.drk.de

Betreuungsdienst Langenhahn:
Mail: info@kv-westerwald.drk.de
Home: www.kv-westerwald.drk.de

Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

1. Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entsteht aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihren internationalen und nationalen Tätigkeiten, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter den Völkern.

2. Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

3. Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei Ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

4. Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

5. Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitären Tätigkeiten im ganzen Gebiet ausüben.

6. Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

7. Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflichten, einander zu helfen.

Blutspendetermine im Westerwald

Die Blutspendetermine unserer OV's können auf unserer Homepage eingesehen werden, unter <http://drkww.drkcms.de/aktiv-helfen/blutspende.html>

März 2015

- 03.03.15 von 17:00 - 21:00 Uhr
Rennerod, Realschule Plus,
- 05.03.15 von 16:00 - 20:00 Uhr
Herschbach UWW, Haus Hergispach,
- 09.03.15 von 16:00 - 20:00 Uhr
Siershahn, Overberghalle
- 09.03.15 von 16:30 - 20:00 Uhr
Stahlhofen, Lindensaal, Ringstrasse 8
- 11.03.15 von 16:00 - 20:00 Uhr
Höhr-Grenzhausen, Dat Brauhaus,
- 16.03.15 von 16:30 - 20:30 Uhr
Hachenburg, Duale Oberschule,
- 17.03.15 von 16:30 - 20:30 Uhr
Hachenburg, Duale Oberschule,
- 17.03.15 von 17:30 - 20:00 Uhr
Liebenseid, Dorfgemeinschaftshaus

April 2015

- 01.04.15 von 16:00 - 20:00 Uhr
Wirges, Theodor-Heuss-Schule
- 02.04.15 von 11:00 - 16:00 Uhr
Montabaur, Großer Markt 10
Entnahmemobil
- 07.04.15 von 16:00 - 20:30 Uhr
Bad Marienberg, Stadthalle
- 08.04.15 von 17:00 - 20:00 Uhr
Selters, Festhalle
- 10.04.15 von 16:30 - 20:00 Uhr
Nistertal, Bürgerhaus
- 14.04.15 von 16:00 - 20:00 Uhr
Meudt, Gangolfushalle
- 16.04.15 von 16:30 - 20:00 Uhr
Ransbach-Baumbach,
Casa Reha Seniorenheim
- 21.04.15 von 16:30 - 20:30 Uhr
Nentershausen, Bürgerhaus
- 22.04.15 von 17:00 - 20:00 Uhr
Dernbach, Pfarrer-Giesendorf-Schule
- 23.04.15 von 17:00 - 20:00 Uhr
Oberelbert, Stelzenbachhalle
- 28.04.15 von 17:00 - 20:30 Uhr
Hundsangen, Pfarrheim
- 30.04.15 von 17:00 - 20:00 Uhr
Wölferlingen, Mehrzweckhalle

Termine im März / April 2015

18.03.15 voraussichtlich 18.45 Uhr:
TV-Beitrag in der SWR-Landes-
schau zum Thema: "Erste Hilfe und
Revision"

18.03.15 ab 19:00 Uhr Bereitschafts-
versammlung mit Neuwahl der Bereit-
schaftsleitung, anschließend Mitglie-
dersammlung mit Vorstandswahl im
OV Kannenbäckerland im CASA REHA
Seniorenheim

21.03.15 von 10:00 bis 15:30 Uhr:
"Tag der offenen Tür" in der
Berufsschule für Altenpflege in
Westerburg

24.03.15 ab 19:30 Uhr: Besprechung
der Bereitschaftsleiter "Seniorenzen-
trum Am Merzenborn" in Wirges

25.03.15 ab 20:00 Uhr: Jahreshaupt-
versammlung OV Rennerod

30.03.15 ab 19:00 Uhr: Jahreshaupt-
versammlung OV Westerburg

15.04.15 ab 17:30 Uhr: BGB-
Vorstandssitzung,
ab 19:00 Uhr: Gesamtvorstandssitzung
in "DRK Seniorenwohnpark Schloss-
blick" in Westerburg

18.04.15 Altkleider-Strassensammlung

Imagefilm über KV- Westerwald

Wir planen einen Imagefilm über den
DRK Kreisverband Westerwald drehen
zu lassen. In diesem ca. 3-4 Minuten
langen Film sollen alle Bereiche des
Verbandes angesprochen werden. Ziel
ist dabei nicht, einen bestimmten
Dienst zu bewerben, sondern die
Vielfalt der Angebote im Kontext zur
Entstehung und Entwicklung des Roten
Kreuzes aufzuzeigen.

Auch soll der Film darüber aufklären,
wofür Mitglieder spenden, was mit den
Sachspenden geschieht und wie die
erwirtschafteten finanziellen Mittel ihre
Verwendung in satzungsgemäßen
Dienstleistungen finden.

Wer, welcher OV und welche Einrich-
tung möchte mit seinen Angeboten in
dem Film mitwirken?

Impressum:

DRK Kreisverband Westerwald e.V.
Langenhahner Strasse 1
56457 Westerburg
Vorsitzender: Achim Schwickert
Geschäftsführer: Olaf Reineck
Amtsgericht Montabaur
Vereinsregister-Nr. VR 2003
IK 600 700 109
info@kv-westerwald.drk.de
kv-westerwald.drk.de